



*Phot. Sport & General*

Jean Patou,  
der Pariser Modekünstler, hat sich nach eigenen  
Angaben ein Renn-Motorboot bauen lassen

Es gibt noch eine glücklichere Welt. Es gibt noch Menschen, die Geld und Zeit haben, eine Reihe blendender Festtage an der im Frühjahr zauberhaft schönen Riviera zu erleben. Während wir hier uns noch in Wintermäntel hüllen, genießen sie die warme Sonne des Mittelmeeres. Für Tage und Wochen wird ihr Leben zum Spiel. So wie die Kinder sich Spiele ersinnen, erfinden sie Festlichkeiten. Häufiger allerdings nimmt ihnen diese Aufgabe die Kurverwaltung ab. Modeschauen, Reunions, Schönheitskonkurrenzen rassiger

Wagen und rassiger Frauen aus aller Welt, Regatten, Rundflüge über der blauen See, Entdeckungsfahrten auf das weite Meer hinaus und — das Kasino stehen auf der Tagesordnung. Letzteres greift zu den kühnsten Mitteln, um sein Geschäft wieder auf einstige Höhe zu bringen. Selbstverständlich ist es, daß das Kasino in der Nähe des Landungssteiges liegt, an dem alle Luxusdampfer und Jachten anlegen. So dicht neben ihm verfällt mancher, der es ängstlich meidet, seiner magischen Anziehungskraft. Nach der Regel: „Kommt Mohammed nicht zum Berg, so kommt der Berg zu Mohammed“, verfährt auch der tüchtige Geschäftsführer des Kasinos zu Monte Carlo, wenn er, dicht neben dem auf französischem Territorium gelegenen, von ihm aufgebauten Luxusstrand, ein bereits auf dem Boden von Monaco liegendes neues Kasino errichtete, einen imposanten Bau, der sich terrassenförmig aus den Fluten des Meeres erhebt. Auf einer kleinen, davorgesetzten künstlichen Insel finden Theatervorstellungen statt. Eine groß angelegte Promenade verbindet